

*joachim römer* windtunnel



## konzept *turbulent*

mein herkunftswörterbuch vermerkt: turbulent „*stürmisch, lärmend*“: das seit dem 15 jh. vereinzelt bezeugte, seit dem 18 jh. gebräuchliche adjektiv ist aus lat. turbulentus „*unruhig, bewegt, stürmisch usw.*“ entlehnt. stammwort ist lat. tura „*verwirrung; lärm; gedränge; schar; haufe*“, das mit lat. turbo (turbinus) „*wirbel; sturm; kreisel*“ (turbine) zu der unter quirl genannten idg. wortfamilie gehört. beachte auch das lehnwort trubel.

die briten benutzen *trubel* auch im sinn von *schwierigkeiten, ärger haben*. die art und weise unseres produzierens und konsumierens haben uns in klimatische und ökologische turbulenzen gebracht. die heftigkeit von stürmen nimmt zu – mit sich wiederholenden schweren schäden in wald und flur – auf den ozeanen treiben riesige teppiche aus plastikpartickeln – fische und vögel verenden daran oder reichen es als bestandteil unserer nahrungskette an uns zurück.

daraus ergibt sich meine materialwahl: äste von windbruch-tannen und gebrauchte plastiktüten.

„*stürmisch, lärmend*“ – selbst der wind scheint seine unschuld verloren zu haben. ihn heute künstlerisch sicht- und hörbar zu machen, verlangt nach einem kurzschluss von natürlichem mit menschengemachtem („alles so schön bunt hier“ – nina hagen; „plastik ist leben“ – anzeige der lufthansa aus den 1990ern).





## 5. kunstwettbewerb „bewegter wind“ 2010 – turbulenzen preisträger 2010: joachim römer, köln für „windtunnel“

die jury spricht joachim römer den kunstpreis „bewegter wind“ 2010 für seine arbeit „windtunnel“ zu. sie würdigt damit, in welcher vielseitigkeit, stimmigkeit und ästhetischen wirksamkeit das thema „turbulenzen“ im künstlerischen umgang mit wind gestaltet wurde. der „windtunnel“ verwendet gegensätzliche materialien – natürliches fundholz und künstliche ausgediente plastiktüten – für eine begehbare, durchlässige, flexible, zugleich stabile installation, die sich sensibel auf die örtlichen gegebenheiten der landschaft und das spiel mit wind, licht, raum und klang einstellt. die arbeit verbindet einen hohen reflexionsgehalt in all ihren komponenten mit vielfältigen anschlussmöglichkeiten für assoziative wahrnehmungen. als interaktives moment bietet die installation zudem nicht nur reichhaltige körperlich-sinnliche erfahrung, sondern auch – als teil des konzepts – soziale kommunikation im produktionsprozess durch den einbezug der regionalen bevölkerung. joachim römers „windtunnel“ verwirklicht daher in hervorragender weise ästhetische beweglichkeit und die idee des preises.

joachim römer realisierte den „windtunnel“ gemeinsam mit einer gruppe auszubildender der kreishandwerkerschaft und deren anleiter hagen lubig. sie schlugen windbruchbäume und montierten windtunnel und tüten. die namen der jugendlichen aus waldeck-franken-berg: alessandra crupi, giovanni deforenzo, timo campart, michel brosiniski, kevin preitz, sven emde, alexander gutknecht.

### juroren:

dr. friedrich w. block, leiter des kunsttempels kassel  
susanne jakubczyk, m.a., kunstwissenschaftlerin, kassel  
dr. rolf luhn, sparkassenversicherung-kulturförderung  
prof. ursula sax, bildhauerin, dresden









## ende:

der windtunnel hat vier wochen gestanden, zwei tage vor ende von „bewegter wind“ 2010 brachte ihn ein heftiges unwetter in eine andere form. eine woche später wurden die plastiktüten entsorgt und die äste in einer brandgrube verbrannt (die beiden kleinen fotos zeigen *temporäre skulpturen*, die ich während der aufbauzeit dort baute).

## dank:

ich bedanke mich bei allen, die mich bei der realisierung des windtunnels unterstützt haben.

fotos: joachim römer, reta reindl (s. 7), rainer krämer (s. 8)  
joachim römer · idsteiner str.1 · 51105 köln · ph 0221-83 8658 ·  
[www.unterblicken.de](http://www.unterblicken.de) · [joachimroemer@unterblicken.de](mailto:joachimroemer@unterblicken.de)

